

A. Die russ. Angriffe am Don

I. Feindbeobachtungen, Aufklärung und Gefangenenaussagen.

- a) Im Feindnachrichtenblatt Nr. 10 vom 30.11.42 spricht die Division zum ersten Mal von stärkeren Truppenbewegungen im Raum Werchenskaja, Bytschok, Kalatsch, Buturlinowka, Pawloesk. „Ob der Gegner lediglich eigene Kräfte durch einen Fesselungsangriff binden oder ob er auch in genannten Raum mit stärkeren Kräften angreifen will, ist noch nicht klar zu erkennen.“ Zivilisten aus Nisne Mamon bestätigen die Evakuierung des feindl. Frontgebietes von den Zivilisten und berichten von 3 neuen sibirischen Divisionen 21 km südwestl. Kalatsch, die an die Front sollten, um anzugreifen.

Die Division befiehlt erhöhte Wachsamkeit und Einbringung von Gefangenen.

Die bei 2 starken Stoßtrupppunternehmen am 1. und 2.12.42 eingebrachten Gefangenen können über russ. Angriffsabsichten nichts aussagen.

Ein Überläufer berichtet am 4.12. von einem geplanten russ. Angriff frontal auf Bogutschar unter einem gleichzeitigen Fesselungsangriff in der kleinen Donschlinge bei Cholewka, ein anderer spricht am 5.12. von neu herangeführten Truppen im Raum von Kalatsch, die zusammen mit 200 Panzern in der Donschleife zwischen Krasno Grechowo -- Ssolonzy angreifen sollen.

- b) Durch Späh- und Stoßtruppe tastet der Russe in fast jeder Nacht die Front in unserem Abschnitt und im Abschnitt der Division Ravenna ab, um "lebende Zangen" zu bekommen. Die Annäherungsversuche in unserem Abschnitt werden frühzeitig erkannt und abgewiesen. Lediglich einmal, am 7.12.42, gelingt es einem russ. Stoßtrupp von etwa 20 Mann, das Drahthindernis zu durchschneiden, in den Graben zu gelangen und einen Posten auszuheben. Aus den Blutspuren ist jedoch zu schließen, daß der Vermißte nicht lebend in russ. Hände gefallen ist.

Auch die Division Ravenna meldet laufend russ. Späh- und Stoßtruppe. Am 4.12. bricht ein starker Stoßtrupp (etwa 1 Kp.) bei Ssolonzy ein. Er wird im Gegenstoß der Reserven wieder geworfen. Durch diese Stoßtrupppunternehmen hat sich der Russe bis Beginn der Angriffe am 11.12. ein genaues Bild der Besetzung des ital. Abschnittes machen können, wie das Regiment aus der Karte eines bei Dijsatschenkowo am 19.12. gefallenen russ. Offiziers ersah, in welcher die italienischen Stützpunkte mit ihren schweren

Waffen und Anzahl der Mannschaften eingezeichnet waren. Während im Abschnitt unserer Division durchlaufende Gräben ausgehoben worden sind mit Kampfständen, die sich gegenseitig unterstützen und untereinander Verbindung halten können, hat die Division Ravenna ihren Abschnitt nur stützpunktartig ausgebaut. Zwischen den Stützpunkten eingebrochener Feind soll durch Gegenstoß der Reservern wieder geworfen werden. --

Eine stärkere Besetzung der Stellungen vor unserem Abschnitt gegenüber dem November kann nicht festgestellt werden. Nachts werden Motorengeräusche von Lkw.-Kolonnen auf der Straße von Bytschok nach Eishne Mason, hin und wieder tagsüber reger Melderverkehr und feindl. Fernglasbeobachtungen gemeldet.

Die Angriffe zum Abtasten der Front.

- II. Am 11.12.42 um 06,00 Uhr greift der Russe im Abschnitt der Divisionen Ravenna und Pasubio an. Die Angriffe wiederholen sich bis zum 15.12.42 in gleichbleibender Stärke. Sie haben nur örtlichen Charakter und dienen - wie später zu erkennen ist - nur dazu, die Verteidigungskraft zu brechen und ~~an~~ weiche Stellen für den späteren Großangriff herauszufinden. Panzer treten noch nicht auf, die Angriffe werden bis höchstens Regimentsstärke geführt. Hauptangriffspunkte sind die ital. Stützpunkte bei Krassno Orechowo, bei Höhe 218, bei Ssolonzy und Sawinjucha; im Abschnitt der Division Pasubio die Stützpunkte bei Höhe 149,9, bei Choleska und bei Abrosimowa. Während der angegebenen Zeit wechseln die Stützpunkte wiederholt ihren Besitzer, doch kann durch Gegenstoß der zahlreichen ital. Reservern die alte Lage stets wieder hergestellt werden.

Die Luftwaffe unterstützt den Kampf durch Bombwürfe auf Ansammlungen und Bereitstellungen.

Angriffe oder Spähtruppunternehmen im Abschnitt unseres Regiments finden nicht statt.

Zur Sicherung der linken Flanke besetzt das Turkmenen Btl. die ausgebaute Riegelstellung, die ausgelegten Minen schützen vor Panzern.

Laufende Spähtruppe stellen schwache Besetzung der russischen Linie vor uns fest. Durch ein Stoßtruppunternehmen vom 14.12. wird die aus etwa 30 Mann bestehende Besetzung der Insel vor Kasmenkin größtenteils vernichtet, die Bunker und Kampfstände

werden gesprengt.

Die Aussage eines Überläufers am 13.12., daß in der Donschleife 100 Panzer zum Angriff bereitstünden, löst die Verschiebung der im Raum von Bogutschar -- Taly stehenden Reserven - Teile der 27.Pz.D. - nach Pereschtschepnoje, Gadjutschje, Filonowo aus (eine Sturmgeschützabteilung, ein Pz.Gren.Btl., eine Fla. Kp., eine Haubitzen-Battr., 3 s.J.G. sowie Pak 5 cm).

Am 15.12. verschiebt das Regiment den 5 cm Pak Zug von Gruschewo auf den Höhenrücken nordwestl. Kusmenkin, um dort vorstoßende Panzer bekämpfen zu können.

III. Der russische Großangriff auf die Stellungen am Don.

Nach einem kurzen heftigen Vorbereitungsfeuer von Artillerie und Salvengeschützen tritt der Russe am 16.12. um 06,40 Uhr, von etwa 30 Panzern unterstützt, zum Angriff aus der Donschleife heraus an. Weitere Panzerbereitstellungen - als Zahl werden 200 Panzer genannt - sowie Ansammlungen von starken Infanteriekräften werden in den Schluchten gemeldet. Russische Schlachtfieger und Bomber unterstützen das Vorgehen der Infanterie und bombardieren Gadjutschje, Filonowo und Pereschtschepnoje. Ein deutscher Jäger schießt einen russ. Aufklärer ab.

Bereits um 09,30 Uhr sind die ital. Stützpunkte nördl. der Höhe 217,6 überrannt, die Höhe 218 verloren, schwächere russ. Kräfte stoßen an Saolonsy vorbei und gehen gegen Höhe 217,6 vor.

11,30 Uhr wird der linke Stützpunkt der 6./- an der Trennungslinie zur Division Ravenna - angegriffen. Um die Flankenbedrohung auszuschalten, schwenkt der linke Zug der 6./- aus seiner Stellung ein und nimmt Verteidigungsstellung mit Front nach Norden ein. An sie schließt südwestl. die 7./-, die 9./- und das Turkmenen-Btl. an, sodaß eine durchlaufende Riegelstellung vom Don über Höhe 158,2, 1 km südostwärts Höhe 209,3 nach Pereschtschepnoje besteht. Zu ihrer Verstärkung wird ein J.G.-Zug aus Gruschewo herausgezogen und in der Schlucht südl. Höhe 158,2 in Stellung gebracht.

Eine gegen Mittag von Höhe 196,3 in Richtung Höhe 158,2 und die Scheunen vorgehende russ. Kp. wird unter Artillerie-Feuer genommen, geht auf 196,3 zurück und von dort gegen die Riegelstellung der 7./- vor.

Der Angriff bricht im M.G.-Feuer zusammen, die Russen ziehen sich in den Wald nördlich Ssolonsy zurück.

Da das II./- über keine Btl.-Reserve mehr verfügt, befiehlt das Regiment an Betracht der starken Flankenbedrohung die Verschiebung eines Zuges der 3./- zum II./-.

Am Abend hat sich die Lage bei der Division Ravenna wie folgt gestaltet: Die Stützpunkte in der Donschleife von Krasno-Orechowo bis Ssolonsy sind aufgegeben bzw. überrannt worden. Die Division Ravenna teilt mit, daß sie fest entschlossen ist, Filonowo und Gadjutschje zu halten. Die Sturmgeschütze halten allein ohne Infanterie die Höhe 217,6 nördl. Filonowo. Während des Tages haben sie 21 T-34 abgeschossen. In den Schluchten in der Donschleife sind 200 Panzer gezählt.

1712.42

Nach Hellwerden gehen etwa 800 Russen von Höhe 196,3 gegen Filonowo vor. Die an Vortage aus den Stützpunkten nach Filonowo und Gadjutschje zurückgegangenen Italiener verlassen panikartig, ohne Widerstand zu leisten, beide Orte und ziehen sich in großen Kolonnen auf den Straßen nach Bogutschar zurück. Ein Teil der flüchtenden Italiener - etwa 500 - kommen durch Pareschtschepnoje und werden hier aufgehalten. Es wird ihnen der Befehl erteilt, sich im Waldstück 1 km südwestl. Pareschtschepnoje zu sammeln und zur Verfügung zu halten. Auf den Wegen südl. Filonowo und Gadjutschje stehen hunderte von verlassenen ital. Lkw. - anscheinend ohne Betriebsstoff.

Von den aus der Donschleife angreifenden feindl. Panzern schießen die auf den Höhen nördl. der beiden Orte haltenden Sturmgeschütze 61 ab. Die ^{Division} ziehen sich dann auf Befehl unserer Division, da Gadjutschje und Filonowo befehlswidrig aufgegeben worden sind, sie allein die Höhen nicht halten können und außerdem die Russen von Osten aus in Filonowo einrücken und damit in den Rücken gelangen, auf die Höhen nördl. Pareschtschepnoje zurück und richten sich dort zur Verteidigung ein. Der Russe geht anfangs nur zögernd über die Höhen vor, hin und wieder stoßen einzelne feindl. Panzer tastend vor, so daß man den Eindruck haben könnte, daß der Russe eine Falle vermetet. Erst gegen 09,00 Uhr ist ein ununterbrochenes Fließen von russ. Kolonnen auf dem Wege von Höhe 217,6 und von Ssolonsy

nach Filonowo zu beobachten. Sie halten nicht auf unser Dorf zu sondern drehen nach Erreichen von Gadjutschje nach Westen ab. Russ. Schlachtflieger bombardieren wiederholt Pereschtschepnoje. Sie werden von deutschen Jägern zum Kampf gestellt, 2 russ. Flugzeuge werden abgeschossen.

Die Riegelstellung von Don bis Pereschtschepnoje wird durch die schweren Waffen der Kampfgruppe Mäpel verstärkt (27.Ps.Div.). Ostw. des Weges Pereschtschepnoje -- Filonowo stehen 3 Selbstfahrlafetten 7,5 cm, an der Wegespinne 2 Sturmgeschütze, westl. des Weges Pereschtschepnoje -- Gadjutschje bis zum Ortsrand 5 Pak 7,5 cm, 2 Flak 8,8 cm und 2 Pak 5 cm. Alarmbereit stehen im Dorf 3 Selbstfahrlafetten, 2 Sturmgeschütze, 5 Pak 7,5 cm und 3 Flak 2 cm. An der Brücke 1 km südwestl. des Dorfes sichern 2 Pak 7,5 cm mit Schußrichtung West. Alle Vorbereitungen zur Abwehr eines starken russ. Angriffs sind getroffen.

Die russ. Marschbewegungen lassen darauf schließen, daß der Russe nicht beabsichtigt, Pereschtschepnoje frontal von Norden anzugreifen sondern westl. daran vorbeist. Oberst Madolni, der Kommandeur des ital. Regiments 37 der Division Ravenna, die der 298.J.D. unterstellt ist, ist trotz vieler Vorhaltungen nicht zu bewegen, den Befehl der Division 298 auszuführen, eine Verteidigungslinie von unserer Riegelstellung bis zur Gsch. Bogutscharka mit dem nach Pereschtschepnoje geflüchteten Regiment aufzubauen. Auch Kriegsergebnisdröhungen fruchten nichts, nur sein Divisionskommandeur sei befugt, ihm Befehle zu erteilen. Die Zeit drängt, der Russe marschiert ungehindert weiter, während die Italiener führer- und tatenlos in Pereschtschepnoje sitzen bzw. nach Bogutschar flüchten. Gegen Mittag gelingt es dem Ord.Offz., den Infanterieführer der Division Ravenna in einem Bunker zu finden. Nach endlosen Verhandlungen findet er sich bereit, fünf Hundertschaften unter tatkräftigen Offizieren aufzustellen. Zu dem geplanten Einsatz soll es nun - da zu viel Zeit verstrichen ist - nicht mehr kommen.

Die russ. Panzer sind mit aufgesessener Infanterie bereits bis Werwekaska und Dofiskaja vorgestoßen. [16,30 Uhr kommt der schriftliche Divisionsbefehl, der das Loslösen mit einbrechender Dunkelheit befiehlt, um eine neue Verteidigungsstellung auf den Höhen nördl. Bogutschar einzunehmen (genauer Verlauf der H.K.L. siehe Flaupause, Anlage 1). Der Befehl kommt für uns überraschend. Wir liegen in einer starken Stellung, das Gelände ist für eine Verteidigung günstig, jedoch zwingt die durch das Flüchten der Division

Havanna aufgerissene Front, sich abzusetzen, um eine neue Verteidigungslinie zu beziehen.

In der Dämmerung greift der Russe den linken Donflügel des II./- an, der Angriff wird abgeschlagen. Um 17,00 Uhr wird den Einheiten fernmündl. befohlen, Vorbereitungen für eine "Winterreise" zu treffen, um 18,50 Uhr folgt der schriftliche Regimentsbefehl. Zeitpunkt des Loslösens ist 20,30 Uhr, der Marschweg für die eingesetzten Bataillone Gruschewo-Saliman, für die in Pereschtschepnoje liegenden Einheiten Pereschtschepnoje - Bogutschar. Die Nachhut sollen bis 23,00 Uhr am Feind bleiben, ein Zug Sturmgeschütze soll das Loslösen aller in Pereschtschepnoje liegenden Einheiten decken. Gegen 18,45 Uhr schiebt sich der Russe von Westen und Nordwesten an unsere Riegelstellung heran. 19,00 Uhr reißt die Telefonverbindung zum eingesetzten Turk-Btl. ab. Ein Störungsucher meldet, daß die Turkmenen 19,15 Uhr ihre Stellungen fluchtartig verlassen haben, zum Teil sollen sie zum Russen übergelaufen sein. Der Btl.-Kommandeur, Eptm. Mattern, meldet am nächsten Tage, daß die Maschinengewehre wegen der großen Kälte versagt hätten. Der Russe setzt sofort nach und steht auf der Höhe vor Pereschtschepnoje. Um ein weiteres Nachstoßen des Russen in die Loslösungsbewegungen in Pereschtschepnoje zu verhindern, wird dem Rgt. Pi. Zug unter Führung des Ord. Offz. befohlen, zusammen mit 2 Sturmgeschützen den Nord- und Nordwestrand von Pereschtschepnoje so lange zu halten, bis alle Teile Pereschtschepnoje verlassen haben. Zunächst werden die in Norden angreifenden Russen und am Südausgang Pereschtschepnoje die von Westen angreifenden Russen abgewehrt. Das Loslösen gelingt unter starken Feindfeuer von Westen.

Das Loslösen des I./- und II./- aus der Donfront geschieht ohne Feinddruck, auch die Nachhut können sich ohne Feindberührung lösen.

In der Riegelstellung des II./- wird gegen 19,30 Uhr ein russ. Angriff abgewehrt und die Scheune 2 km westl. Russenkin zur Beleuchtung des Vorfeldes in Brand gesteckt.

In das Loslösen der 9./- aus ihrer Stellung beiderseits der Höhe 158,2 stößt der Russe und erbeutet die am linken Flügel stehende Pak 7,5 cm. Ein weiteres Nachsetzen erfolgt nicht, so daß der Rückmarsch ohne weitere Feindeinwirkung erfolgt.

B - Rückzugekämpfe auf Tschertkowo.

18.12.42 Um 04,30 Uhr haben beide Bataillone die neue H.K.L. bezogen. Das II./- hat rechts die 5./-, links die 6./- und als Reserve die 7./- eingesetzt, das I./- rechts die 2./- links die 3./- und als Reserve die 1./-. Die 14./- hat die schweren und mittleren Pak verloren, da die Zugmaschinen nicht ansprangen bzw. die Geschütze nicht die steilen glatten Hänge hochziehen konnten. Die 9./- wird als Rgt.-Reserve ~~zurückgehalten~~ ~~zurück~~ nach Popowka befohlen. Zwischen dem I./527 und dem III./525 klafft eine 5 km breite Lücke, die Reste des Turk.-Btl. liegen in Ostteil Werewokwa.

06,00 Uhr versuchen etwa 100 Russen, über Höhe 207,7 sich Bogutschar zu nähern; sie werden von der Sicherung mit Granatwerfern beschossen und ziehen sich in Richtung Pareschtscheponoje zurück.

09,30 Uhr dringt russ. Infanterie in Dofiskaaja ein und sperrt die Rollbahn nach Taly. Die 9./- erhält den Befehl, in der Mitte von Popowka mit Front nach Westen in Stellung zu gehen und Popowka auf jeden Fall zu halten. Die dort stehende III./A.R.298 macht Stellungswechsel nach Kupjanka und läßt nur 1 Geschütz in Popowka. Dem Rückwärtsströmen der Artillerie schließen sich Sturgeschütze, Pak, Flak 8,8 cm und 2 cm und andere schwere Waffen an. Sie können vom R.-regiment in Peskowatka nicht zurückgehalten werden. Ein jeder behauptet, sich verschossen zu haben. Nur die Infanterieteile halten, alles andere versucht, sich nach Süden in Sicherheit zu bringen. 10,00 Uhr teilt die Division mit, daß russ. Infanterie von Panzern begleitet Barasuki, 15 km südwestl. Bogutschar, erreicht habe.

Zur gleichen Zeit ~~Zeit~~ werden die Werewokwa sichernden Pioniere von starken Kräften von Norden her angegriffen. Nahezu umgangen ziehen sie sich um 12,30 Uhr unter schweren Verlusten zurück, werden jedoch vom Regimentkommandeur, Oberst Sauer, am Westrand Peskowatka aufgefangen und erneut am Oststrand Popowka mit Front nach Westen und Nordwesten in Stellung gebracht.

Die den weichenden Pionieren zur Straße sofort nachdrängenden Russen schneiden die 9./- und die Reste des Turk.-Btl., die noch in Popowka sichern, vom Regiment ab. Teilen der Kp.-gelingt es, in der Dunkelheit sich wieder zum Regiment nach Kupjanka durchzuschlagen. Die meisten noch verbliebenen Turk-

000103

nenen laufen über.

Die Russen versuchen, das I./- auf den Höhen nördl. Lyschorskaja zu umgehen. Mit Artl. und schwerer Pak im direkten Beschuss unter vernichtendes Feuer genommen, ziehen sie sich nach Nordwesten zurück. Die HKL. vor Bogutschar und Lyschorskaja bleibt in eigener Hand. Sie biegt ab zum Westrand Lyschorskaja und Ostrand Pogwka Das II./- meldet einen russ. Angriff in Stärke von 2 Btl. von Gruschewo auf Scaliman. Der Angriff wird abggeschlagen, die Russen ziehen sich nach Norden zurück. Das Regiment sucht in Bogutschar vergeblich nach einem Verbandsplatz. Der alte Hauptverbandsplatz Bogutschar hat schon am Morgen keine Verwundeten mehr aufgenommen, sondern macht gegen Mittag Stellungwechsel nach Radtschenakoje. Die anfallenden zahlreichen Verwundeten können nur notdürftig versorgt werden. Um der eigenen Sicherheit willen wird der Hauptverbandsplatz 14km zurückverlegt, obwohl der Chef des Hauptverbandsplatzes von Rgt.-Kdr. eindeutig erklärt worden ist, dass das Regiment, da ohne jedes mot. Fahrzeug, nicht in der Lage ist, einen Abtransport der Verwundeten nach dort durchzuführen.

- 16.45 Uhr trifft der schriftl. Div.Befehl ein, der das Beziehen einer neuen Verteidigungslinie nördl. Djatschenkowo - - Kupjanka befiehlt. Das Regiment setzt als Zeitpunkt des LöSENS 19.00 Uhr fest, für die Nachhuten 21.00 Uhr. Das Munitionslager und das Verpflegungslager sollen nach Abzug der Nachhuten um 24.00 Uhr gesprengt werden. Vorher sollen sich noch die Einheiten mit genügend Munition und Verpflegung versorgen. Das LöSEN aus der Stellung wellricht sich beim I./- ohne Feinddruck, am rechten Flügel des II./- greift der Russe in Btl.-Stärke an und zwingt die Nachhut zum vorzeitigen Räumen der Stellung. Das Munitions- und Treibstofflager wird befehlswidrig bereits um 20.00 Uhr in die Luft gesprengt, bevor die Einheiten sich mit genügend Munition versorgt haben.
- 23.00 Uhr ist die neue HKL. mit allen Teilen besetzt. (HKL. siehe Planpause, Anlage 2). Die linke Kp. erhält beim Beziehen der HKL. M.G.-Feuer. Das I./- hat keinen Anschluss nach

links, die Kampfgruppe Maempel liegt in Bedtschenakoje statt wie befohlen mit Masse zusätzlich in Kupjanka, die Höhen südl. Kupjanka sind nicht vom III./925 und den Pionieren besetzt.

Im Morgengrauen sind starke russ. Kolonnen zu sehen, die nach Bogutschar hineinziehen.

6.30 Uhr verlassen 3 Panzer Peskowatka in westl. Richtung. Zur gleichen Zeit stellen sich russ. Infanterie und 8 Panzer am Südrand Peskowatka zum Angriff auf Dijatschenkowo bereit.

7.30 Uhr erreichen grosse bespannte und motorisierte Kolonnen von Norden her Bogutschar.

Ein schwächerer Angriff in Stärke von etwa 2 Kp. auf den linken Flügel des I./- wird abgewehrt. In der Kartentasche eines gefallenen russ. Offiziers wird eine Karte gefunden auf der der Weg Poltawskaja - - Bedtschenakoje -- Krimitsa - - Höhe 205,0 blau bezeichnet ist. Sie wird sofort der Division zugesandt.

10.00 Uhr trägt der Russe einen erneuten Angriff in Egt.-stärke in mehreren Wellen gegen Kupjanka vor und in Stärke von etwa 2 Btl. von Höhe 164,0 gegen Poltawskaja. Die eigene Artl. schießt zu kurz, die Einschläge liegen in Kupjanka und in der HKL., wiederholte Funksprüche ändern das Feuer nicht. Auf kürzeste Entfernung bricht der russ. Angriff in eigenen M.G.-Feuer zusammen.

Russ. Schlachtflieger bombardieren mehrmals Dijatschenkowo, während eigene Bombenangriffe auf die dicht-belegten Orte Bogutschar, Peskowatka und Popowka ausbleiben.

10.45 Uhr greift der Russe mit Infanterie und Kavallerie frontal von Bogutschar Dijatschenkowa in Egt.-stärke an.

11.15 Uhr dringt Kavallerie durch die Lücke, die durch das Zurückgehen der 7./- bei der Schw.Bogutscharskij entstanden ist und droht, die Stellung des I./- in Kupjanka aus der Flanke aufzurollen. I./- knickt seinen rechten Flügel zum Nordstrand Kupjanka ab. Rest 9./-, Pi-Zug und 7./- machen mit 2 Sturmgeschützen einen Gegenstoß und werfen den Feind zurück. Die neue HKL. wird am Südrand am Lewaja aufgebaut, der Russe besetzt mit etwa 2 Kp. die

Swch. Bogutscharskij.

Ein zur gleichen Zeit von Höhe 164,0 auf Peltawakaja angesetzter Angriff wird in schweren Kämpfen abgewehrt. Um die starke Flankenbedrohung Kupjankas aus der Swch. Bogutscharskij und von Süden her auszuschalten, wird die Zurücknahme der HKL. auf die Lewaja und Aufgabe Kupjankas für die Dämmerung befohlen. Durch die Zurücknahme der HKL. an den Bachgrund wird eine Frontverkürzung von etwa 2 km erzielt. Das Beziehen der neuen HKL., das um 16.00 Uhr beginnt, erkennt der Russe, er drängt scharf nach. Im Häuserkampf wird er abgewehrt, die neue HKL. kann besetzt und gehalten werden.

Die heftigen Kämpfe während des ganzen Tages haben den geringen Munitionsbestand, der in Bogutschaw wegen der zu frühen Sprengung nicht aufgefüllt werden konnte, stark aufgebraucht. Das Grenadier-Regiment 525 stellt dem Regiment noch 40 000 Schuss Infanterie-Munition zur Verfügung.

14.50 Uhr erhält das Regiment folgenden Funkspruch der Division: "Durchschlagen durch Linie Medowa und Häusergruppe 5 km ostw. davon nach Süden hinter Tichaja. Marschziele Gren.Rgt.526 Ostteil Werchnjakowskij, 10 km westl. Mesechkow, Rgt. 525 anschliessend bis Westrand Werchnjakowskij, anschliessend Regiment 527 bis Ticho Schurawskaja. Südufer dieser Linie verteidigen. Artl. und andere Teile mitnehmen. Div.Gef.St. Subrin, 8 km südl. Werchnjakowskij, Kommandeur 298". Das Regiment befiehlt das Loslösen für 18.50 Uhr.

Als die Btl. sich lösen, greift der Russe mit starken Kräften von Kupjanka und von der Swch. Bogutscharskij her Dijatschenkowa an. Die Nachhut löst sich unter schweren Kämpfen. Das Regiment folgt dem Gren.Rgt.525 auf dem eingestrichenen Schluchtenweg in Richtung Malewannyj. An schlechten Wegstellen und steilen Hängen schieben sich die Kolonnen ineinander. Schiebekommandos springen ein und schieben die Fahrzeuge einzeln an den Steigungen hoch. Der Marsch gestaltet sich dadurch sehr langsam und schwierig.

20.12.42

Auf dem Wege von Malewanj nach Medowa erreichen das Regiment um 04.00 Uhr folgende zwei Punksprüche: „Mit allen Pussteilen schnell weiter Michajlow!“ und „Durchbruch auf Meschkow versuchen. Kdr. voraus nach Michajlow. Wo Standpunkt?“

Die Strasse ist übersät von ital. Waffen, Ausrüstungsgegenständen und mot. Fahrzeugen. Die Italiener ziehen führerlos von Medowa in süd. Richtung oder wärmen sich an Feuern abgebrannter Häuser an den Wegen. Weder Ordnung noch Disziplin sind zu erkennen, die Offiziere nehmen keinen Einfluss mehr, ein jeder ist individuell bestrebt, nur schnell fortzukommen und sein Leben zu retten.

Um 08.00 Uhr findet in Makarow eine Kdr.-Besprechung statt. Das Schicksal des Div.-Stabes ist ungewiss. Der Div.-Kdr. ist in der Nacht vorausgefahren nach Meschkow, das von den Russen besetzt ist. Die Strasse von Meschkow in westl. Richtung ist in russ. Hand, die Dörfer an ihr sind von russ. Infanterie besetzt. Die Division muss versuchen, über Popwka - - Podnjakow-Ticho Schurawakaja den Einschliessungerring zu sprengen, um nach Djogtewo zu der dort haltenden 3. Geb. Div. durchzustossen. Es werden 3 Kampf- und Marschgruppen gebildet. Den Stoss führt verst. Gren.Rgt. 526 mit Sturmgeschützen einer mot. Battr. 1.F.H.18, 2 cm Flak und Selbstfahrlafetten. Es folgen verst. Gren.Rgt. 525 und verst. Gren.Rgt. 527 mit zugeordneten 4 Sturmgeschützen. Die Italiener sollen sich hinter Gren.Rgt. 527 anschliessen. Die Rgt. 525 und 526 sammeln in Popowka, während unser Regiment in Karaseew sammelt und den Rücken der Division decken soll.

10.50 Uhr

nähern sich in schneller Fahrt 4 T 34 mit aufgesessener Infanterie - etwa 40 Russen - von der Höhe 194,4 Karaseew, halten 800 m westl. des Dorfes, die Infanterie springt ab und geht in Stellung, die Panzer beschliessen mit ihren Kw.-Kanonen das Dorf. Es sind keine panzerbrechenden Waffen vorhanden, die dem Rgt. zugeordneten 4 Sturmgeschütze stehen noch in Makarow. Lediglich 2 l.J.G. sind einsatzbereit und gehen in der Dorfmitte in Feuerstellung.

Während der Grossteil des Rgt. sofort Abwehrstellungen bezieht und die abgesessene Infanterie mit M.G. und Gewehr bekämpft, wird ein Teil von Panzerpanik erfasst und versucht, in Richtung Ost über die Höhen zu fliehen. Sie können mit vorgehaltener Pistole von Offizieren aufgehalten und in Stellung gebracht werden. Die Panzer drehen in Richtung Popowka ab und überwalzen Trosskolonnen, die von Karaseew nach Popowka ziehen. Die durch Funk angeforderten Sturmgeschütze treffen um 11.30 Uhr in Karaseew ein. Ein russ. Panzer wendet, nachdem die Kolonne vor Popowka überwalst ist und wieder nach Karaseew hineinfahren. Am westl. Dorfausgang treffen 2 Granaten eines Sturmgeschützes den Motorraum und die Wanne. Der Panzer brennt aus. Ein zweiter versucht, die abgesessene Infanterie wieder aufzunehmen. Eine am Nordwestrand Karaseews in Stellung gegangene I.P.H. beschiesst ihn mit Panzergranate „rot“. Der Panzer flieht in schneller Fahrt über die Höhe 194,4 unter Zurücklassung der Infanterie. Die 7./- tritt dagegen zum Angriff an und erbeutet 1 s.M.G. und 1 l.M.G.

13.00 Uhr werden aus Richtung Medowa 2 russ. Regimenter im Anmarsch gemeldet, die eigene Artl. geht im Nordteil des Dorfes in Stellung, die 2./- verst. durch 1 s.M.G.-Zug und dem Pionier-Zug sicherh zusammen mit den Sturmgeschützen am Nordrand Karaseews.

Der Russe geht nur sögernd vor und greift 14.10 Uhr mit 2 Kp. an, während gleichzeitig 2 Pak und 1 7,62 Kanone das Dorf beschiesst. Der Angriff bricht in M.G.-Feuer zusammen.

15.15 Uhr marchiert das Regiment nach Popowka, das ohne Zwischenfälle mit Anfang um 17.30 Uhr erreicht wird. Die Nachhut kann sich ohne Feinddruck lösen. Ein sofortiges Nachsetzen des Russen erfolgt nicht. Es zeigt sich immer wieder, dass der Russe, wenn er abends ein Dorf genommen hat, in ihm bleibt und nicht weiter nachstößt.

In Popowka sitzen tausende von Italienern an Feuern, stehen in grossen Pulk auf dem Rückzugsweg und schieben sich beständig weiter vorwärts.

Das Regiment hält südl. Popowka, während das verst. Regiment 526 Posdnjakow angreift, das um 23.30 Uhr feigekämpft ist. Die Marschgruppen treten wieder an. Auf dem Höhenzug nördl. Posdnjakow übernimmt die 9./- die Sicherung der rechten Flanke. Mit vorgehaltener Pistole müssen hohe ital. Offiziere am Vorbeifahren mit Pkw. gehindert und zu ihrer Truppe gewiesen werden.

21.12.1942

Nach einem nochmaligen Halt von mehr als 6 Stunden treten die Marschgruppen wieder an. Während der Rast hat der Russe wieder Fühlung mit dem Nachhut-Stl., I./-, bekommen. Die angreifenden schwächeren Kräfte werden abgewehrt, 2 vorstoßende Panzer werden durch Sturmgeschütze abgeschossen.

07,35

kommt durch Funk der Befehl, daß die Division Djogtewo angreift. Soweit, wie nach Lage möglich, soll vorgegangen werden.

Der Druck des Feindes im Rücken verstärkt sich. Beim Durchschreiten der Senke in Posdnjakoff erhält das Regiment heftiges Salvengeschützfeuer und Artl.-Feuer in direktem Beschuß von einer auf Höhe 201,5 in Stellung gegangener Batterie 12,2 cm. Die Panik erfaßt zunächst die Italiener, die in dicken Trauben an ihren Lkw. hängen und über die Höhe 2 km südwestl. Posdnjakoff jagen und greift auf die deutschen Trosse über, die einzeln den Hang hinaufgaloppieren. Vor Ticho-Schurawakaja kann durch beherzte Offiziere das Regiment wieder gesammelt und die Marschordnung wieder hergestellt werden. Auf die Italiener ist jedoch kein Einfluß mehr zu nehmen. Aus einem Waldstück 2 km südl. Ticho-Schurawakaja fallen mehrere Gewehrschüsse. Der daraufhin ertösende Ruf "Panzer" löst bei den Italienern eine Erneute noch größere Panik aus. Mit Italienern beladene und behangene Lkw. fahren rücksichtslos in die auf der Straße in mehreren Kolonnen fahrenden Einheiten und bahnen sich so ihren Weg bis zur Höhe 205,7, wo sie, da von vorn Gefechtslärm zu hören ist, auffahren und halten. Die nördl. Ticho-Schurawakaja mühselig geschaffene Marschordnung ist zerstört. Mit Mühe ge-

lingt es den Offizieren, das Regiment erneut zu sammeln. Zur gleichen Zeit hat Gren.Rgt.526 Arbusow freigekämpft. Der Angriff kommt bei N.Nikolajewskij zum Stehen. Unser Regiment richtet sich auf der Höhe 207,0 zur Verteidigung ein, um Angriffe von Westen und den Rücken der Division abzuwehren. Der Durchbruch durch N.Nikolajewskij kann, da der Feind laufend Verstärkungen zuführt, nicht erzwungen werden. Die Division befiehlt um 22,35 Uhr die igelförmige Sicherung Arbusowa. Unser Regiment, das dort nach Norden und Osten sichern soll und dem das I./526 unterstellt wird, tritt an und erreicht am

22.12.42

um 02,00 Uhr Arbusow. Das Lösen geschah unbemerkt von Feind, er stieß nicht nach. Die Einweisung in Arbusow erfolgt durch Hptm. Schüler, die Verteidigungslinie ist um 03,15 Uhr bezogen. Es sind eingesetzt:

Vom Weg, der von Höhe 217,1 nach Orłowski führt bis zum eingestrichelten Weg catw. davon zur Höhe 207,0 das I./526 mit Front nach Norden, daran anschließend I./- und II./527 mit Front nach Westen. Gegen

07,00 Uhr greift der Russe in Bataillonsstärke von Höhe 207,0 aus die Verteidigungslinie an. Unter dem Ruf "Avanti Savoia" führen die Italiener einen scharfen Gegenstoß, werfen die Russen mehrere Kilometer nach Westen zurück und bringen 200 Gefangene ein.

Am Morgen greift Gren.Rgt.526 erneut N.Nikolajewskij an. Der Angriff kann nur langsam vorgetragen werden, jedes Haus ist ein Widerstandsnest, das ausgehoben werden muß.

Während des Vormittags hat der Russe seinen schweren Waffen nachgezogen. Eine Batterie 12,2 cm geht 2 km nördlich Tichowskoj in offene Feuerstellung und beschießt wie auch mehrere Kanonenbatterien 7,62 cm die auf kleinstem Raum eng zusammengedrängten Trosse und Menschenmassen in Arbusow sowie die Sicherungslinie. Die Feuerstellung der 12,2 cm Batterie wird erkannt und von der eigenen Artillerie unter Feuer genommen. Gegen Mittag eröffnet ein Salvengeschütz das Feuer.

Das Artillerief Feuer fordert - bedingt durch die große Massierung - hohe Ausfälle.

Am Nachmittag wirft eine Me 110 folgende Meldung ab: „Wir bringen Euch Euren General, es besteht von keiner Seite Gefahr.“ Unser Divisionskommandeur ist mit einem Pieselerstorch aufgestiegen, um zu uns zu fliegen, hat jedoch infolge der niedrig hängenden Wolkendecke Arbusow verfehlt.

Nach Einbruch der Dunkelheit ebbt das während des ganzen Tages anhaltende heftige Art.-Feuer ab, das am

23.12.42

nach Hellwerden in gleicher Stärke wieder auflebt. In der Nacht ist der Russe in Stärke von etwa 80 Mann in die abgebrannte Häuserzeile nördl. der Mühle Orłowski eingesickert und hat dort eine Pak und mehrere s.Gr.W. in Stellung gebracht. Von Norden her hat der Russe sich bis auf 1 km an unsere Stellungen herangeschoben. Im Gegenstoß wird die Häuserzeile freigekämpft. Der Gegenstoß westl. Höhe 207,0 führt, da die angesetzten Kräfte zu schwach sind, zu keinem Erfolg. Eine Selbstfahrlafette erhält einen Paktreffer und fällt aus, Hptm. Laserich und Adjutant fallen. Ein um 13,00 Uhr von Osten her vorgetragener Angriff wird von I./527 und von einer zur Verstärkung der schwachen Sicherungen dort eingesetzten ital. Kompanie abgewehrt.

Am Nachmittag funkt die Heeresgruppe:
 „Unbedingt halten, Luftversorgung vorbereitet.“
 Mehrere Ju 88 werfen Versorgungsbomben mit l.P.H. 16 - und Pak-Munition. Der Fallschirm einer Versorgungs Bombe öffnet sich nicht. Sie detoniert und tötet mehrere Männer der 9./-.
 09,00 Uhr befiehlt die Heeresgruppe B das Durchbrechen. Die Division setzt als Zeitpunkt des Antretens 22,00 Uhr fest. Es dürfen nur Schlitten für Verwundete mitgenommen werden, um eine möglich große Beweglichkeit sicherzustellen. Alle mot. Fahrzeuge außer den Sturmgeschützen, die als Panzerschutz benötigt werden, sowie sämtliche Räderfahrzeuge einschl. der Feldküchen sollen stehenbleiben, um nicht durch das Knirschen der Räder und

durch die Motorengeräusche die eigene Absicht zu verraten. Aus dem gleichen Grunde wird befohlen, daß das Zerstören der Waffen lautlos zu erfolgen hat.

21,00 Uhr durchbrechen 2 feindl. Panzer die Sicherungslinie im Norden, die sofort alarmierten Sturmeschütze schießen sie ab.

Das Absetzen aus Arbusow erfolgt unbemerkt vom Feind. Über die Höhe 229,8 - 209,6 geht es bei guter Mondnacht nach Mankowski - Kuteinikoff - Gusses.

24.12.42

In Gusses ist eine mehrstündiger Halt, während der Luftversorgung erfolgt. (Pak-, M.G.-, Granatwerfer-, Artillerie-Munition und Benzin.)

Der Marsch führt weiter über Poltawa - Scheptuchowka - Wassilewskij.

25.12.42

Um 05,00 Uhr trifft die Spitze vor Michajlowo-Alexandrowskij ein und erhält heftiges M.G., Pak, und Panzerfeuer aus dem Ort. Mit Sturmeschützen wird zum Angriff angetreten und der Ort genommen, der Marsch erfährt keine nennenswerte Unterbrechung. Um 08,00 Uhr trifft das Regiment ein und bezieht Unterkunft im Südteil.

Ein Angriff, in Stärke von einer Kp. von Westen her vorgetrieben, wird abgewehrt.

Die Division befiehlt als Zeitpunkt des Wiederantretens 12,00 Uhr. Der Marschweg führt längst der Bahn in nördl. Richtung nach Tschertkowo, das das Regiment um 22,00 Uhr erreicht. Quartiere sind durch die Ortskommandantur in ausreichender Menge bereitgestellt.

Tschertkowo ist Stützpunkt und soll auf Befehl der Heeresgruppe gehalten werden.

C - Verteidigung Tschertkows.

26.12.42

Das Regiment erhält 2 Tage wohlverdiente Ruhe.

27.12.42

Die Italiener plündern das Korps-Verpflegungslager.

Um weitere Ausschreitungen zu verhindern, wird dem Regiment die Bewachung des Lagers befohlen.

Am Nachmittag kommen alarmierende Nachrichten vom Südabschnitt der Verteidigungsstellung. In den Schluchten

1 km vor dem Dorf sind Truppensammensetzungen in Stärke von 2 Bataillonen erkannt worden. Durch eine ungeschickte Linienführung der H.K.L. am Dorfrand - bedingt durch ~~xxx~~ die ehemals schwache Besetzung des Stützpunktes - sind die Höhen 1 km südl. des Dorfes nicht in die H.K.L. einbezogen worden. Im Besitz des Russen würden sie eine ständige Bedrohung bilden, von ihnen aus könnte der Stützpunkt mit schweren Waffen im direktem Beschuß bestrichen werden. Es ist unbedingt erforderlich, die Höhen in die eigene H.K.L. mit einzubeziehen.

- 17,00 Uhr findet eine Kommandeur-Besprechung auf dem Divisions-Gefechtsstand statt. Das Regiment erhält den Auftrag, unterstützt von einem Zug Panzer III der Pa.Kp. "Großdeutschland" und 2 Selbstfahrlafetten - am 28.12 . 05,30 Uhr zum Angriff anzutreten und die Höhen zu gewinnen. 20,00 Uhr nimmt der Regimentskommandeur mit den Btl.-Kommandieren Einsicht in das Angriffsgelände. Es werden angesetzt: Rechts II./- mit 2 Selbstfahrlafetten, links I./- mit 4 Panzer III. Ausdehnung jedes Btl. 500 m. III./-, zusammengesetzt aus 9./-, 13./- und 14./- unter Führung von Hpta. Brandt bleibt als Reserve zur Verfügung des Regiments am Ortsrand. Rgt.Gef.Stand Ortsrand, Mitte zwischen beiden Bataillonen.
- 23,00 Uhr erfolgt der erwartete russ. Angriff ~~xxx~~ im Südabschnitt. Er bricht vor der H.K.L. in M.G.- und Art.-Sperrfeuer zusammen.

28.12.42

Um 05,00 Uhr stellt sich das Regiment am Dorfrand hinter den Häusern zum Angriff bereit und tritt um 06,00 Uhr an. Die 4-Batterie le.P.H.18 unterstützt den Angriff, der gut fortschreitet, durch Feuer in direktem Beschuß auf die Postierungen auf der Höhe. Der Feindwiderstand ist nicht sehr erheblich, da er durch die Panzer niedergehalten wird.

Bereits 06,45 Uhr haben beide Bataillone ihr Angriffsziel erreicht und graben sich ein. Erbeutet wurden 13 Geschütze 7,62 cm, 13 s.Gr.W., 14 s.M.G., 2 Pak., 12 le.M.G., 22 Pz.Büchsen, 7 le.Gr.W., 20 M.P. und ca. 210 Gewehre, außerdem Munition, Schlitten, Pferde u.dgl. m. Der Feind hatte 265 Tote und 20 Gefangene.

Die eigenen Verluste betragen 2 Tote, 8 Verwundete. Die Gefangenen sagen aus, daß sie den Auftrag hatten, Tschertkowo zu nehmen. Die in die Schluchten südlich der Höhen geflüchteten Russen werden von Stukas mehrmals während des Vormittags bombardiert.

14,45 Uhr befiehlt die Division die Neugliederung für die weitere Abwehr:

Gren.Rgt.525 Straße Tschertkowo-Mankowo bis Bahn nach Millerowo einschließlich. Gren.Rgt.527 anschließend bis zum eingestrichelten Weg ostw. Sch., Weg für 527, anschließend Gren.Rgt.526 bis linken Flügel II./538. Der Rgt.Gef.St.wird in den Südostteil Tschertkows verlegt.

29.12.42

erfolgen keine Angriffe. Ju 52 und ital. 3-motorige Flugzeuge landen auf dem Feld südlich Tschertkows, über das tags zuvor der Angriff vorgetragen wurde. Sie bringen Munition und Verbandszeug und nehmen auf dem Rückflug Schwerverwundete mit. Aus einem mehrstöckigen weißen Gebäude hart södl. der Bahn nach Millerowo 600 m vor der eigenen H.K.L. beschießt ein M.G. die landenden und aufsteigenden Flugzeuge. Im Laufe des Tages zieht der Russe weitere Truppen heran und baut Stellungen beiderseits des "Weißen" Hauses aus.

Zur Verteidigung des Abschnittes lösen sich I./- mit 14./- und II./- mit 9./- und 13./- in 24-stündigen Wechsel ab.

30.12.42

Am Morgen greift der Russe an der Bahn unsere Stellung in Kompanie-Stärke an. Es gelingt ihm, da mehrere M.G.-Bedienungen durch Pak-Beschuß ausgefallen sind, bis an den Wasserturm heranzukommen. Im Gegenstoß wird der Russe geworfen. Ein weiterer Angriff bleibt in M.G.-Feuer vor der H.K.L. liegen.

II./525 soll am Nachmittag das "weiße Haus" nehmen. Der Angriff kann bis zum Haus vorgetragen werden, das Gebäude selbst bleibt in russ. Hand. Das Btl. zieht sich wieder auf die alte Stellung zurück. Die eigenen Verluste sind sehr hoch.

- 31.12.42 Während des Tages verstärkt der Russe seine Postierungen am 'weißen Haus' und bringt im Wäldchen am Bahnknie 4 km südöstw. Tschertkowo eine Batterie 7,62 cm und mehrere Pak in Stellung.
Die Flugzeuge können wegen der Beherrschung des Landplatzes vom 'weißen Hause' und vom Wäldchen an der Bahn nicht mehr landen. Die Zuführung von Munition und San.-Material muß durch Versorgungsbomben erfolgen.
- 1.1.43 Die 19.Ps.Div., die über Starobelak -- Belowodsk am 28.12. zum Angriff angetreten war, um uns zu entsetzen, kann wegen starken Feindwiderstandes nicht durch Welikoz nach und durchstoßen. Sie richtet sich in Strelzowka zur Verteidigung ein und sperrt dort die russ. Nord-Süd-Nachschubstraße.
Die Luftversorgung ist nur sehr spärlich. Die Artillerie hat nur noch 1000 Schäß Munition, für die Panzer IV und die Sturmgeschütze sind keine Sprenggranaten mehr vorhanden. Es mangelt an San.-Material, die Munition wird zusehends weniger..
- 2.1.43 Stukas bombardieren die Feldstellungen beiderseits des 'weißen Hauses'. Das Gebäude selbst wird nicht getroffen.
- 3.1.43 Während des ganzen Tages liegt äußerst heftiges Art.-, Granatwerfer- und Pak-Feuer auf unseren Stellungen. Es fordert, da die Stellungen wegen des steinhart gefrorenen Bodens nur sehr langsam in den Boden getrieben werden können, sehr hohe Verluste.
Das 'weiße Haus' soll am 4.1.1943 durch einen Stoßtrupp in Zusammenwirken mit Panzern genommen werden. Zur Ausführung kommt das geplante Unternehmen nicht.
- 4.1.43 02,00 Uhr Kommander-Besprechung auf dem Divisions-Gef.Stand.
Die 19.Ps.D. hat folgenden Funkspruch aufgegeben:
„Am 298.Division. Gruppe Strelzowka den ganzen Tag von allen Seiten durch stark Überlegenen Feind angegriffen. Wiederaufnahme der Angriffe am 4.1. sicher. In dieser

schwierigen Lage Hilfe durch 298. unbedingt erforderlich. Daher am 4.1. so stark wie möglich frühzeitig Welikok angreifen, wenn möglich durchstoßen. Angriff für eigene Lage der 298. lebensnotwendig, der deutsche Generalstabschef."

Gren.Rgt.526 führt den Angriff mit den 12 Panzern der Pz.Kp."Großdeutschland", 2 Sturmgeschützen und 2 Selbstfahrlafetten. Als das Regiment bis auf 1,5 km an Welikok heran ist, schlägt ihm wütendes Abwehrfeuer entgegen. Ein Vorwärtkommen ist unmöglich. Zudem versucht noch ein russ. Bataillon, das Regiment durch die Schlucht von Jasnyj Promin im Rücken zu fassen. Fast unklammert zieht sich das Gren.Rgt.526 zurück.

Zur gleichen Zeit erfolgen auf der ganzen Front russ. Angriffe. Vor unserer 3./-, 14./- und 4./- bricht der Angriff zusammen. Rechts von uns, im Abschnitt des Gren.Rgt.526, fliehen 3 ital. Kompanien und behaupten, sämtliche Munition verschossen zu haben. Die Russen dringen in die Schlucht nach, unsere 1./- wird von ihnen im Rücken gefaßt und nahezu aufgerieben. Die hieran anschließende 2./- geht zurück, die 4./- beginnt bereits abzubröckeln.

10,00 Uhr tritt das in Reserve liegende II./- zum Gegenstoß an und wirft den Russen wieder aus der Stellung. Die Lücke im Abschnitt 526 bleibt bestehen. Die 5./- schirmt unsere rechte Flanke gegen die Schlucht zu ab, während Gren.Rgt.526 sie am Ortsrand sperrt, um die Einbruchsstelle am nächsten Morgen wieder zu bereinigen.

5.1.43

Der Gegenangriff des II./- mit der Pz.Kp. zur Rückgewinnung der Stellung des Gren.Rgt.526 wirft den Russen weit zurück. 5 Pak, 1 s.M.G., 4 le.M.G., 3 Pz.Büchsen, Gewehre und Munition werden erbeutet. Gren.Rgt.526 nimmt einen vorgeschobenen Straßenzug, in dem sich bei dem Einbruch des Vortages 250 Russen festgesetzt haben. Sie werden vernichtet, 1 Pak 3,7 cm (deutsch) und 2 le. M.G. werden erbeutet.

~~xxxxx~~ Vor der gesamten Front verstärkt der Russe seine Stellungen und zieht Artillerie und schwere Waffen heran.

- 6.1.43 Generalmajor Szelinaki verläßt, auf höheren Befehl ver-
setzt, im Fieseler Storch den Stützpunkt. Divisions-
führer wird Oberst Michaelis.
Nach Einbruch der Dunkelheit brechen wiederum ~~st~~ 150
Russen durch die Schlucht beim Gren.Rgt.526. *dunk.*
- 7.1.43 Nach Hellwerden tritt II./- mit 4 Panzer IV und
2 Selbstfahrlafetten dagegen zum Angriff an. Der Feind-
widerstand ist äußerst heftig. Der Angriff trifft ein
laufendes Angriffsunternehmen des Garde-Regiments 557
der 153. Schützen-Division in Stärke von etwa 250 Mann
zur Inbesitznahme Tschertkows. In der Schlucht südl.
unserer Stellung haben die Russen während der Nacht
Artillerie, Pak und Granatwerfer in Stellung gebracht,
die das angreifende Bataillon mit heftigen Feuer über-
schütten. Ein eigener Panzer bekommt einen Volltreffer
und brennt aus, eine Selbstfahrlafette erhält einen
Treffer unter die Wanne und muß abgeschleppt werden.
Um 07,00 Uhr ist die alte H.K.L. wieder genommen.
60 Tote Russen werden gezählt, 3 Pak, 6 s.M.G., 2 le:
M.G., 6 Pz.Büchsen, 1 Ampullenwerfer, Gewehre und Muni-
tion werden erbeutet.
Ein gleichzeitiger russ. Angriff vom "weißen Haus",
vorbereitet durch heftiges Art.-und Granatwerfer-Feuer,
bricht in eigenen M.G.-Feuer kurz vor der eigenen Lin-
ie zusammen. Die Art. gibt keine Feuerunterstützung,
da pro Geschütz nur noch 30 Schuß Munition vorhanden
sind.
Die Gefangenenerhebung ergibt, daß an der Bahn nach
Millerowo das Regiment 101 der 35. S.D. liegt. Südlich
der Stadt liegt das Garde-Regiment 557 der 153.S.D.
Sie marschierte bereits nach Millerowo, wurde jedoch
auf höchsten Befehl abgedreht, um Tschertkowo zu neh-
men.
Gren.Rgt.526 bezieht wieder die vom II./- genannte
Stellung.
Die Kampfgruppe befiehlt, daß neben dem
Ausbau der H.K.L. und ihrer Verstärkung durch Stachel-
draht, spanische Reiter und Minen mit dem Ausbau der
inneren Ortsverteidigung begonnen werden soll.
- 8.1.43

Die Besetzung des Abschnittes durch das I./- bzw. II./- zeigen die Stellungs-Skizzen, Anlagen 3 und 4, den geplanten und bereits begonnenen Ausbau der inneren Ortsverteidigung zeigt Anlage 5.

9.1.43

Bei Hellwerden sind Bereitstellungsbeiderseits der Straße nach Welikozk in Regimentsstärke zu sehen, 9 Panzer T-34 werden gezählt.

Aus Munitionsmangel kann die eigene Artillerie die Bereitstellungen nicht bekämpfen und zerschlagen.

08,30 Uhr eröffnen 2 Salvengeschütze das Feuer, sie geben damit das Zeichen zum Angriff. Die auf dem gesamten Abschnitt verteilten Pak sind an den Westausgang der Stadt verschoben worden. Von den gemeldeten 9 Panzern werden 6 noch vor Erreichen der Stadt durch Pak- und Panzer abgeschossen, 2 brechen ein, werden jedoch in der Stadt durch eigene Panzer verfolgt und gleichfalls abgeschossen. Die Begleitinfanterie und die angreifenden Russen werden abgewehrt, ein feindl. Einbruch wird nirgends erreicht. Die russ. Verluste betragen mehr als 200 Tote. Der letzte Panzer wird beschädigt und fährt nach Welikozk zurück.

Gegen Mittag greift der Russe in unseren Abschnitt in Bataillonsstärke längs der Bahn an, nachdem während des ganzen Vormittags sehr heftiges Art.- Pak- und Granatwerferfeuer auf unseren Stellungen gelegen hat. Es gelingt den Russen infolge der eigenen hohen Verluste, den Wasserturm zu nehmen. Ein sofort von der in Reserve liegenden 4./- geführter Gegenstoß wirft ihn bis zum "weißen Haus" zurück. Der Tag kostete dem Regiment bei einer Gefechtsstärke von etwa 460 Mann 91 Ausfälle, der Gegenstoß allein 51.

10.1.43

Es erfolgt kein Infanterie-Angriff, am Tage nur das übliche Art.- Pak- und Granatwerfer-Feuer.

- 11.1.43 9 Ju 87 bombardieren die feindl. Stellungen, das " weiße Haus" erhält mehrere Volltreffer und stürzt zusammen. Oberst Dr. Götler wird versetzt, Oberst Michaelis wird Führer des Stützpunktes.
- 12.1.43 Um die Lücken, die durch die hohen Ausfälle der letzten Wochen entstanden sind, auszufüllen, werden dem Regiment 150 Italiener zugeführt, die sich freiwillig zur Teilnahme am Kampf gemeldet haben. Über den äußerst geringen Kampfwert der Truppe ist sich das Regiment völlig im klaren, doch es bleibt an Betracht der geringen Gefechtsstärken keine andere Wahl. Die schon gering gesetzten Erwartungen werden noch enttäuscht. Nur 50 Mann haben Gewehre, jedoch keine Munition, Unteroffiziere beschwerten sich, daß sie mit Mannschaften zusammen schlafen sollen. Am anderen Morgen fehlen bereits 25 %. Das Regiment setzt die Italiener deshalb nur zum Ausbau der Stellungen der inneren Ortsverteidigung ein.
- 13.1.43 Das Art.-, Pak- und Granatwerfer-Feuer ist etwas schwächer geworden.
- 14.1.43 Der Tag verläuft ruhig.
- 15.1.43 Am Mittag ist Kommandeur-Besprechung auf dem Div.Gef.Stand. Die Heeresgruppe hat den Durchbruch befohlen. Gren.Rgt. 526 soll auf dem eingestrichenen Weg nach Jassnyj Promin, 527 auf dem eingestrichelten Weg vorgehen. Jassnyj Promin soll von beiden Regimentern in schnellem Zupacken genommen und gesäubert werden. Die Pz.Kp. soll mit Teilen gegen Welikozk und "weißes Haus" abschirmen, mit der Masse mit der Angriffsspitze vorziehen.
- 20,00 Uhr erfolgt das Absetzen aus Tschertkowo unbemerkt und ohne Feinddruck. Die feindl. Stellungen nördlich Jassnyj Promin werden überrannt, und der Angriff weiter gegen Jassnyj Promin vorgetragen, das zusammen mit dem Regiment 526 in Stura genommen wird. Die mittlerweile nachgezogene Pz.Kp. bekämpft die über die Höhe südl. Jassnyj Promin

fliehenden Russen und schirmt, während die Masse mit den vorgehenden Regimentern vorzieht, mit 3 Panzern gegen Welikozk ab. Mit Artillerie beschießt der Russe - durch den Gefechtslärm und die brennenden Häuser aufmerksam geworden - die Höhen bei Jassnyj Promih und das Dorf. Losowaja und Beresowe werden nach kurzem Kampf genommen.

16.1.43

In Petrowskij werden die Russen kurz nach Sonnenaufgang durch den Angriff völlig überrascht. Kurz auflebender Widerstand wird durch die Panzer rasch gebrochen. Die Russen fliehen nach Norden in Richtung Welikozk und werden mit M.G. bekämpft. 5 Flak 2 cm, mehrere Pz.-Spähwagen und Lkw. stehen verlassen und werden unbrauchbar gemacht. Mehrere Panzer brechen im Eis des Dorfteiches ein, die restlichen versuchen sie herauszuziehen.

Die Regimenter gehen, ohne auf das Heraus schleppen und das Wiederantreten der Panzer zu warten, beiderseits der Krutaja-Schlucht weiter vor. 3 km nordwest. Petrowskij wird die Spitze von einer 1 km entfernt stehenden Batterie 7,62 cm, mehreren Pak und 1 T-34 in direktem Beschuss unter Feuer genommen. Der sofort angesetzte Angriff bricht in genau liegenden Pak- und Art.-Feuer, das hohe Verluste fordert, zusammen, da keine schweren Waffen zur Unterstützung des Angriffes zur Stelle sind.

Zur gleichen Zeit fahren 4 Panzer KW I in die in Petrowskij haltenden Schlittenkolonnen, überwalzen die Schlitten und bekämpfen mit M.G. und Kw.-Kanonen die von Panik erfaßten Trümmerschichten und dort in großer Zahl haltenden Italiener. Die Eis festsetzenden eigenen Panzer können, geblendet durch den Rauch der durch Leuchtspur in Brand geschossenen Häuser die feindl. Panzer nicht bekämpfen. Die Italiener und die Trosse preschen in Todesangst nach vorne. In die sich anstauenden Menschenmassen und wild umherfahrenden Trümmerschlitten schlagen die Granaten der Artillerie, der Panzer und der Pak. Jede Granate ist bei dieser Massierung ein Volltreffer.

000120

- 25 -

Eine Führung und Befehlsgebung scheint bei dieser Lage unmöglich. Die Panik breitet sich schon auf die fechtenden Teile aus.

In diesen Augenblick erscheinen 12 Ju 87 und bombardieren die Feldstellungen und die Batterie vor uns.

Der Regimentskommandeur befiehlt den Btl.-Kommandeuren, ohne Rücksicht auf eintretende Verluste auf breiter Front anzugreifen und persönlich die Männer vorwärtszureißen. Der Regimentskommandeur führt selbst den Angriff an.

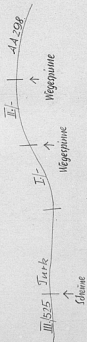
Die Batterie-Stellung wird gestürzt, die Bedienungsmannschaft im Nahkampf überwältigt, eine Pak 7,62 cm wird umgedreht und der angreifende T-34 damit bekämpft.

Nach dem zweiten Schuß wendet dieser und führt in schneller Fahrt nach Kalmykowka. Die Infanterie-Stellungen beiderseits der Batterie werden aufgerollt, die Russen flüchten nach Nowostrelzowka oder Kalmykowka.

Um 10,00 Uhr ist der Weg für die Division freigekämpft.

Karte 1:100 000

1

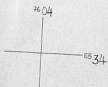


000121

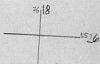
000122

Karte 1: 100 000

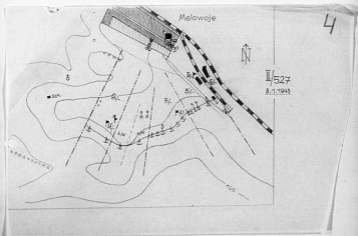
2



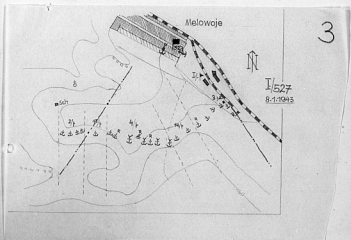
○
— = HKL
— = Marschweg II/.



000123



000124



000125

5

